

Arbeitsstelle für Standardisierung (AFS)

5. Webkonferenz der Expertengruppe Formalerschließung

Mittwoch, 14. Dezember 2011, 09:00 bis 10:40 Uhr

Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Bayerische Staatsbibliothek	Herr Beer (i. V. von Frau Meßmer)
Bibliotheksverbund Bayern	Herr Weith
Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg	Frau Horny
Deutsche Nationalbibliothek	Frau Frodl (Vorsitz)
Deutsche Nationalbibliothek (Protokoll)	Frau Köpcke (Protokoll)
Deutsche Nationalbibliothek	Frau Oehlschläger
Die Österreichische Bibliothekenverbund und Service GmbH	Herr Lang
ekz Bibliotheksservice GmbH	Frau Friedmann
Gemeinsamer Bibliotheksverbund	Frau Berger
Gemeinsamer Bibliotheksverbund	Frau Langer
Hessisches Bibliotheks-Informationssystem	Frau Dinges
Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen	Frau Block
Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen	Frau Unkhoff-Giske
Staatsbibliothek zu Berlin / ZDB	Frau Patzer (stellvertr. Vorsitz)
Staatsbibliothek zu Berlin	Frau Hultschig
Schweizerische Nationalbibliothek	Herr Boldini
Vertretung für das Öffentliche Bibliothekswesen	Frau Barckow

Tagesordnung

1. Begrüßung, Organisatorisches
2. Neubenennungen (Vorstellung der neuen Mitglieder)
3. RDA – Arbeitsstelle für Standardisierung
4. RDA – Bericht Österreich
5. RDA – Bericht Schweiz
6. Umstiegsbeschluss DNB Mitte 2013
7. RDA-Toolkit (Nationallizenz oder Einzellizenzen)
8. Verschiedenes

1. Begrüßung, Organisatorisches

Frau Frodl begrüßt die Teilnehmer zur 5. Webkonferenz der Expertengruppe Formalerschließung. Es gibt keine Ergänzungen zur Tagesordnung.

2. Neubenennungen (Vorstellung der neuen Mitglieder)

Für die Expertengruppe Formalerschließung wurden zwei Mitglieder neu benannt.

Für die Amtszeit 2011 – 2013 vertritt Frau Anne Barckow die öffentlichen Bibliotheken (vormals Frau Mühlán) und Frau Ingrid Dinges das Hessische Bibliotheksinformationssystem (vormals Frau Pausch). Außerdem benannt wurden Herr Michael Beer als Vertreter für Frau Meßmer für die Bayerische Staatsbibliothek und Frau Katharina Meyer als Vertreterin für Frau Horny für den Südwestdeutschen Bibliotheksverbund.

3. RDA – Bericht der Arbeitsstelle für Standardisierung

Allgemeine RDA-Entwicklung auf internationaler Ebene

Von April bis Mai 2011 hat das U.S. RDA Test Coordinating Committee die Ergebnisse des US-amerikanischen RDA-Tests evaluiert, am 9. Mai 2011 hat es einen 184-seitigen Bericht¹ an seine Auftraggeber übermittelt. Dieser Test war eine Folge aus dem Bericht, den die LC Working Group on the Future of Bibliographic Control 2008 vorgelegt hatte, in dem empfohlen wurde, die Arbeit an den RDA einzustellen. Stattdessen beschlossen die Library of Congress, die National Agricultural Library und National Library of Medicine die RDA einem Test zu unterziehen und nach dem Vorliegen der Ergebnisse über die Implementierung des Standards zu entscheiden. Mitte Juni 2011 haben die Verantwortlichen der beteiligten Bibliotheken ihre Entscheidung über die Einführung der RDA auf Grundlage des Berichts des U.S. RDA Test Coordinating Committee bekannt gegeben. Demnach beabsichtigen die Library of Congress, die National Library of Medicine und die National Agricultural Library, die RDA einzuführen. Bis es soweit sein kann, sollen bestimmte Anpassungen vorgenommen werden und Voraussetzungen erfüllt sein, sodass der tatsächliche Beginn der Katalogisierung mit dem neuen Standard nicht vor dem 1. Januar 2013 liegen soll.

Dazu gehören neben anderem die Formulierung des Regelwerkstextes in verständlichem und einfachem Englisch, die Verbesserung der Funktionalitäten des RDA-Toolkits, erkennbare Fortschritte im Hinblick auf eine Ablösung des Datenformates MARC 21 und Untersuchungen zu prototypischen Verfahren und Systemen unter Nutzung des RDA Element Sets, inklusive der RDA Relationships.

Um diese Ziele zu erreichen, hat das U.S. RDA Test Coordinating Committee grob die benötigte Zeit für die einzelnen Arbeitsschritte skizziert. Insgesamt soll der Zeitrahmen 18 Monate nicht überschreiten. Durch den Beginn dieser Aktivitäten am 1. Juli 2011 kommt der Starttermin Januar 2013 zustande.

Die Entscheidung für RDA ist auch im Zusammenhang mit einer anderen Initiative der Library of Congress zu sehen, die im Mai 2011 bekannt wurde.² Infolge der technischen und sonstiger Rahmenbedingungen und zeitgleich mit den Entwicklungen im Zusammenhang mit dem neuen Erschließungsstandard RDA sieht die Library of Congress die Notwendigkeit, die künftigen Strukturen und Prozesse der bibliografischen Arbeit neu zu betrachten, und plant, verschiedene Datenformate einschließlich MARC 21 auf ihre Zukunftstauglichkeit zu evaluieren. Dabei soll untersucht werden, welche der Aspekte weiterhin benötigt werden und deshalb erhalten bleiben sollen. Ziel ist es, daraus ein zukunftsfähiges Format zu entwickeln. Darüber hinaus plant die Library of Congress, mit dem Semantic Web und den Linked-Data-Prinzipien zu experimentieren, um deren Potenzial für die Bibliothekswelt zu erkunden und um zu identifizieren, was getan werden muss, um dieses Potenzial auszuschöpfen. Neben einigen anderen Punkten soll explizit auch

¹ <http://www.loc.gov/bibliographic-future/rda/rdatesting-finalreport-20june2011.pdf>

² <http://www.loc.gov/marc/transition>

darüber nachgedacht werden, wie bereits vorhandene Daten künftig in neue Systeme überführt werden können.

Vom 1. bis 4. November 2011 tagte das Joint Steering Committee for Development of RDA (JSC) in Glasgow. Das JSC ist in Zusammenarbeit mit den RDA-Verlegern für die Entwicklung und Veröffentlichung des Standards zuständig. Das JSC besteht aus Repräsentanten von sechs großen anglo-amerikanischen Katalogisierungs-Communitys. Zu diesen gehören die American Library Association (ALA), das Australian Committee on Cataloguing (ACOC), die British Library (BL), das Canadian Committee on Cataloguing (CCC), das Chartered Institute of Library and Information Professionals (CILIP) und die Library of Congress (LoC).

In Abstimmung mit der Expertengruppe Formalerschließung hat die Arbeitsstelle für Standardisierung am 13. Juli 2011 erstmals einen Antrag³ beim JSC eingereicht. Der Änderungsantrag betrifft den Komplex der einleitenden Artikel bei Titeln, Personennamen und Körperschaftsnamen. Demnach sollten einleitende Artikel generell erfasst werden, um so – insbesondere bei flektierten Sprachen wie dem Deutschen – verfälschte Titel und Namen zu vermeiden. Der Vorschlag wurde vom JSC sehr positiv aufgenommen und in der Sitzung in Glasgow mit einigen Änderungen (Revisions) vom JSC befürwortet.

Aktivitäten der Arbeitsstelle für Standardisierung

Im Rahmen des 100. Deutschen Bibliothekartages im Juni 2011 in Berlin hat die Arbeitsstelle für Standardisierung, wie jedes Jahr, eine Veranstaltung unter dem Titel „Treffpunkt Standardisierung“ organisiert. RDA war dabei Thema in folgenden Vorträgen:

- Tillett, Barbara, Library of Congress, Washington, D.C.: Resource Description and Access (RDA)
- Binz, Vera, dpa Deutsche Presse-Agentur, Berlin: Ein Blick über den bibliothekarischen Tellerrand: Der Einsatz von RDA für Archivalien
- Hartmann, Sarah und Haffner, Alexander, Deutsche Nationalbibliothek, Frankfurt: RDA und Normdaten

Am 12. August 2011, unmittelbar vor dem offiziellen Beginn der IFLA-Tagung, fand in der Nationalbibliothek von Puerto Rico in San Juan eine ganztägige Satellitenkonferenz zu RDA statt, die von der IFLA Cataloguing Section mit deutscher Beteiligung organisiert wurde: „Resource Description and Access: Foundations, Changes and Implementation“. Mit rund 100 Teilnehmern aus 33 Ländern war die Veranstaltung sehr gut besucht. Der Vormittag stand ganz im Zeichen des RDA-Tests in den USA und der Entscheidung der Library of Congress sowie der beiden nationalen Fachbibliotheken in den USA, den neuen Standard RDA nach dem Vorliegen bestimmter Voraussetzungen, frühestens jedoch ab dem 1. Januar 2013, anzuwenden.

In ihrem Vortrag „Committee of Principals (CoP) – Progress on governance, strategic plan etc.“ legte Caroline Brazier (British Library) den Schwerpunkt auf die Steuerung und Internationalisierung der RDA. Voraussetzung für eine breitere Anwendung des Standards in einer globalen Umgebung ist ein verstärkter und facettenreicherer Input bei der Entwicklung des Standards. Aus diesem Grund sollen die Beziehungen zu anderen nationalen Communitys sowie Katalogisierungs- und Metadaten-Communitys unterstützt werden. Das JSC wird sich nun daher für nationale, regionale oder Sprachen-Communitys öffnen, die bereits einen wesentlichen Beitrag zur RDA-Entwicklung geleistet haben und die darüber hinaus planen, die RDA in ihrem nationalen oder

³ http://www.d-nb.de/standardisierung/pdf/proposal_initial_articles.pdf

regionalen Wirkungsbereich einzuführen. Nach einer ausführlichen Vorstellung des RDA-Toolkits durch Troy Linker (American Library Association) schloss die Veranstaltung mit einem Vortrag von Lars Svensson (DNB) und Gordon Dunsire zum Thema „RDA – Future Scenarios“.

Damit die deutschen Besonderheiten bei der Ressourcenbeschreibung im Standard RDA Berücksichtigung finden, ist eine aktive und intensive Mitarbeit in den entsprechenden Gremien erforderlich. Dies sind auf internationaler Ebene vor allem das Joint Steering Committee for Development of RDA (JSC) und das Committee of Principals (CoP), aber auch die European RDA Interest Group (EURIG) und verschiedene andere Gremien wie die DCMI/RDA Task Group, die IFLA Cataloguing Section mit ihren Arbeitsgruppen, sowie MARBI und die MARC/RDA Working Group. Seit März 2011 ist Christine Frodl Kontaktperson für EURIG. Die Gruppe hat eine Geschäftsordnung (Cooperation Agreement) erarbeitet, das konstituierende Meeting fand am 8. Dezember 2011 in der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main statt. An diesem Meeting, das von der Arbeitsstelle Regelwerke organisiert wurde, nahmen 20 Personen aus 16 europäischen Institutionen teil. Insgesamt hat EURIG derzeit 26 Mitglieder, vornehmlich Nationalbibliotheken des europäischen Raumes. Auch die Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme ist EURIG-Mitglied geworden.⁴ Zukünftige Arbeitsschwerpunkte von EURIG werden unter anderem sein: die Erstellung eines Überblicks über den europäischen Stand der Arbeiten hinsichtlich einer Einführung der RDA, eine Analyse der optionalen und alternativen Regelungen im Standard RDA, eine Analyse der RDA-Kernelemente, Fragen der Übersetzung der RDA in europäische Sprachen sowie eine mögliche Beteiligung an der Bibliographic Framework Transition Initiative (BIBFRAME) der Library of Congress.

Zum Vorsitzenden von EURIG wurde Alan Danskin (British Library), zu seinem Stellvertreter Gildas Illien (Bibliothèque nationale de France) und zur Schriftführerin Laura Peters (Koninklijke Bibliotheek der Niederlande) gewählt.

Ein EURIG-Meeting mit fachlichem Schwerpunkt wird am 27. Januar 2012 in der Bibliothèque nationale de France stattfinden. Dort werden die Themen RDA-Regelwerk und FRBR-Modell im Vordergrund stehen. Das jährliche EURIG-Treffen 2012 wird voraussichtlich in der Biblioteca Nacional de España in Madrid stattfinden.

Informationen zur Arbeit von EURIG sind unter folgender Website abrufbar:
<http://www.slainte.org.uk/eurig/rda.htm>.

Im Vorfeld der JSC-Tagung in Glasgow hat die Vorsitzende des Committee of Principals, Mary Ghikas, die Deutsche Nationalbibliothek eingeladen, stellvertretend für die deutsche Fachgemeinschaft im JSC mitzuarbeiten. Die Deutsche Nationalbibliothek hat diese Einladung angenommen. Christine Frodl (Leiterin der Arbeitsstelle Regelwerke), die als Gast bereits an der Sitzung in Glasgow teilgenommen hat, wird diese Aufgabe wahrnehmen und ab sofort im JSC mitarbeiten. Ihre offizielle Amtszeit beginnt ab 1. Januar 2012, wenn der Wechsel von Chair und Secretary vollzogen ist. Damit ist erstmals eine nicht anglo-amerikanische Interessenvertretung in diesem Gremium vertreten. Christine Frodl wurde vom JSC außerdem als Kontaktperson zur ISBD Review Group ernannt. Frau Frodl bedankt sich bei den Mitgliedern der Expertengruppe Formalerschließung für die Unterstützung, um diesen wichtigen Schritt vorzubereiten.

Eine weitere wichtige Voraussetzung zur Steigerung der Akzeptanz eines internationalen Standards im deutschsprachigen Raum ist seine Übersetzung ins Deutsche. Grundlage hierfür ist eine gemeinsam mit den Verlegern erarbeitete Vereinbarung. Die Übersetzung der RDA in der DNB wurde auf der Grundlage der Texte aus dem RDA-Toolkit erstellt. Zurzeit liegt ein erster Entwurf der Übersetzung ins Deutsche vor. Änderungen, die sich aus dem angekündigten Überarbeitungsprozess („Rewording“) des englischen Originals ergeben, sollen kontinuierlich

⁴ Weitere Informationen: <http://www.slainte.org.uk/eurig/docs/Inaugural/inauguralmeeting.htm>

nachvollzogen werden. Da es sich um eine technische Übersetzung handelt, die auch künftig aktualisiert werden muss, muss die Nachvollziehbarkeit dauerhaft gegeben sein.

Eine freiere, rein am Sinngehalt des Originaltexts orientierte Übersetzung wird diesen Anforderungen nicht gerecht. Die Aufbereitung des Textes für verschiedene Zielgruppen könnte in Form von Lehrbüchern erfolgen. Die DNB nimmt Anregungen aus der Bibliotheksgemeinschaft gerne in den künftigen Übersetzungsprozess auf. Da die Übersetzung noch nicht abschließend fertiggestellt ist, müssen die Kollegen der AfS und die Mitglieder der Expertengruppe, wie andere Gremien auch, zunächst mit der englischen Version arbeiten.

Frau Frodl informiert über die Möglichkeit, die deutsche Übersetzung der RDA über den Zeitraum von einem Jahr in Form von PDF-Dateien auf der DNB-Website kostenfrei nutzen zu können. Dies konnte mit den Verlegern der RDA ausgehandelt werden. Sie weist außerdem darauf hin, dass die Online-Version einer gedruckten Ausgabe immer zeitlich voraus sein wird und auch mehr Inhalte und Optionen bieten wird, die so in einer gedruckten Ausgabe nicht darstellbar sind. Für Online-Produkte wie das RDA-Toolkit, sind vertragliche Regelungen und die Erwerbung per Subskription durchaus gängige Praxis.

Die Frage, ob die Anwendungsregeln in deutscher Sprache vorliegen werden, wird bejaht. Deutsche Anwendungsregeln sollten jedoch nur für „Besonderheiten“ (optionale und alternative Regelungen) gelten und erarbeitet werden; grundsätzlich soll soviel wie möglich mit den RDA-Regeln und den anglo-amerikanischen Anwendungsregeln harmonisiert werden, d. h. so wenig abweichende deutsche Anwendungsregeln wie möglich erarbeitet werden.⁵

Ein Umstieg auf das neue Erschließungsregelwerk setzt intensive Schulungen der RDA und der ihnen zugrundeliegenden Konzepte voraus. Die Arbeitsstelle für Standardisierung hat daher ein Schulungskonzept und erste Schulungsmodul erarbeitet. Für den Themenbereich FRBR wurde Ende 2010 eine Schulung veröffentlicht, die zunächst in einer Multiplikatorenschulung in der Deutschen Nationalbibliothek eingesetzt wurde und sich inzwischen unter vielfachem Einsatz bewähren konnte. Anfang 2012 werden weitere Einführungsmodul zu RDA veröffentlicht werden.

Auch mit Fragen der Datenanalyse beschäftigt sich die Deutsche Nationalbibliothek im Rahmen der Vorbereitungen auf den neuen Standard. Ziel dieser Arbeiten ist die Entwicklung eines DNB-RDA-Datenmodells, welches die aktuell vorhandenen Katalogdaten, die perspektivisch durch GND zu katalogisierenden Daten und alle durch RDA möglichen Katalogisierungsinformationen in einem Modell zusammenführt. Um die Besonderheiten der fortlaufenden Sammelwerke von Anfang an berücksichtigen zu können, wurden Kolleginnen der ZDB frühzeitig in die Arbeiten eingebunden. Diese ersten, theoretischen Arbeiten sollen im Laufe der anstehenden Gremiensitzungen (AG KVA, Expertengruppen des Standardisierungsausschusses etc.) nun vorgestellt und diskutiert werden.

4. RDA – Bericht Österreich

Herr Lang gibt einen Sachstandsbericht zur Beschäftigung mit dem Regelwerk RDA in Österreich:

Im Jahr 2007 wurde von der Zentralredaktion für Formalerfassung im Österreichischen Bibliothekenverbund eine „Arbeitsgruppe RDA“ ins Leben gerufen. Die 12 Mitglieder der AG-RDA waren überwiegend Formalerfasserinnen und Formalerfasser. Die AG-RDA sollte folgende Aufgaben erfüllen:

- 1) die bereits publizierten Kapitel der RDA durcharbeiten,
- 2) Kommentare und Stellungnahmen sammeln,

⁵ Die Wendungen „deutsche oder deutsch-sprachige Community“ umfassen immer auch Österreich und die Schweiz.

- 3) Informationsaustausch zum neuen Regelwerk ermöglichen,
- 4) Vorarbeiten für Schulungen für den Fall der RDA-Einführung durchzuführen.

Es wurde rasch klar, dass ein vertieftes Verständnis der Functional Requirements for Bibliographic Records (FRBR) erforderlich ist, um Sichtweise und Struktur der RDA zu verstehen.

Die Erwartungen, in RDA bereits praktische Richtlinien für die Katalogisierung zu finden, erfüllten sich großteils nicht. Versuche mit Katalogisierungsbeispielen aus der Praxis wurden abgebrochen, da die Ergebnisse wenig aussagekräftig waren.

Im Jahr 2010 wurde vom Österreichischen Bibliothekenverbund (OBV) eine „RDA-Expertengruppe“ ins Leben gerufen. Unter den derzeit 9 Mitgliedern sind auch Sacherschließer, Systembibliothekare (Aleph) und Systemanalytiker vertreten. Die RDA-Expertengruppe des OBV hat die Aufgabe, die RDA-Entwicklung weiter zu beobachten und an europäischen RDA-Projekten wie z. B. EURIG teilzunehmen. Des Weiteren sollen in Zusammenarbeit mit den deutschen Bibliotheksverbänden Anwendungsregeln zur RDA-Anwendung im Österreichischen Bibliothekenverbund erarbeitet werden. Im Falle einer RDA-Einführung koordiniert die Expertengruppe Schulungen im Bereich des Österreichischen Bibliothekenverbundes.

Präsentationen und Schulungen zu FRBR und RDA in Österreich

Auf Veranstaltungen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekare (VÖB) (Bibliothekartage usw.) hat die RDA-Expertengruppe Präsentationen zum Thema FRBR und RDA abgehalten. Im Rahmen des Fortbildungsprogramms der Österreichischen Nationalbibliothek (Brainpool) wurden Trainings zu FRBR und RDA durchgeführt. Beim Universitätslehrgang „Master of Science, Library and Information Studies“, den die Universität Wien gemeinsam mit der Österreichischen Nationalbibliothek durchführt, ist ein halber Tag den RDA gewidmet.

Zwei Masterthesen haben sich bereits mit RDA und FRBR auseinandergesetzt:

- *Breyer, Katharina*: RDA (Resource Description and Access): Anforderungen an ein Regelwerk für das 21. Jahrhundert (2008) und
- *Schaffner, Verena*: FRBR in MAB2 und Primo - ein kafkaesker Prozess? : Möglichkeiten der FRBRisierung von MAB2-Datensätzen in Primo, exemplarisch dargestellt an Datensätzen zu Franz Kafkas "Der Process" (2011).

Herr Lang schickt den Link zu der Masterarbeit von Frau Schaffner an die Expertengruppe.

Für bibliotheksinterne Schulungen wurden bereits Materialien der Moodle-Lernplattform der Deutschen Nationalbibliothek eingesetzt.

Der Österreichische Bibliothekenverbund hat am 2. November 2011 eine Mitgliedschaft in EURIG beantragt und ist seit Ende November 2011 offizielles Mitglied.

Die im Anschluss an den Bericht aufkommende Frage, wie bei einer RDA-Einführung mit den vorhandenen Daten umgegangen werden soll, kann an dieser Stelle im Detail nicht beantwortet werden. Das Thema ist sehr komplex und stellt sich für jede Community, die RDA implementieren möchte. Es ist für den RDA-Umstieg im deutschsprachigen Raum noch zu klären, in welchem Bereich das Thema grundsätzlich zu verorten ist.

5. RDA – Bericht Schweiz

Herr Boldini berichtet über die aktuelle Situation zu RDA in der Schweiz:

Im Mai 2010 führten die HTW Chur, der Berufsverband „Bibliothek Information Schweiz“ und die Schweizerische Nationalbibliothek eine Fachtagung "Resource Description and Access" durch. Frau Wiesenmüller präsentierte einen Vortrag zu RDA, Herr Boldini referierte zu FRBR. Die Bibliotheken und Verbände warten auf die angekündigte Überarbeitung der RDA sowie auf die deutsche bzw. französische Übersetzung.

Informationsverbund Deutschschweiz (IDS)

Frau Anne Jolidon hat der Kommission Formalkatalogisierung die RDA und das RDA-Toolkit vorgestellt. Bei Detailfragen bezüglich Änderungen beschäftigt sich diese Kommission wiederholt mit den RDA.

Herr Boldini hat bei einer Informationsveranstaltung der Fachstelle Formalkatalogisierung des Berner Verbundes einen Vortrag zu FRBR sowie bei einem Treffen des Verbundes Basel einen Vortrag zu FRBR und einen weiteren zu RDA gehalten.

Réseau des bibliothèques de Suisse occidentale (RERO)

Frau Nadia Lai hat im Sommer 2010 am EURIG-JSC-Seminar "RDA in Europe: Making it happen!" in Kopenhagen teilgenommen. In dieser Zeit wurde auch das RDA-Toolkit getestet und später die RDA in der gedruckten Version gekauft. Vorträge zu RDA werden gelesen, die Kommentare auf Diskussionslisten mitverfolgt und im Rahmen von Projekten Überlegungen zu RDA und FRBR angestellt.

Schweizerische Nationalbibliothek (NB)

Frau Genevieve Clavel hat im Sommer 2010 am Seminar "RDA in Europe: Making it happen!" in Kopenhagen teilgenommen. Das RDA-Toolkit wurde getestet und später abonniert. Herr Boldini hat 2011 für alle Mitarbeitenden der Formalerschließung eine FRBR-Schulung mit den Moodle-Unterlagen der DNB durchgeführt. In der von VTLS zur Verfügung gestellten Sandbox konnte in einer Virtua⁶-Umgebung das RDA-Implementierungsszenario 1 getestet werden. Die NB ist Mitglied von EURIG und an einer Zusammenarbeit – z. B. auch für die Entwicklung von RDA-Anwendungsregeln – sehr interessiert.

Auch für die Expertengruppe Formalerschließung könnte eine Vorstellung der Sandbox von VTLS von Interesse sein.

Frau Frodl erkundigt sich nach weiteren Beiträgen zur Situation hinsichtlich RDA. Frau Horny berichtet von Schulungen zu FRBR in Baden-Württemberg.

6. Umstiegsbeschluss DNB Mitte 2013

Der Standardisierungsausschuss beschloss am 5. Oktober 2011 einstimmig:

Der Standardisierungsausschuss spricht sich grundsätzlich für die Einführung des neuen Erschließungsstandards Resource Description and Access (RDA) im deutschsprachigen Raum aus.

Da in den USA unter Führung der Library of Congress entschieden wurde, die Einführung der RDA mit Beginn des Jahres 2013 in die Praxis umzusetzen, und die Deutsche Nationalbibliothek beabsichtigt, ihrerseits Mitte 2013 ebenfalls auf RDA umzusteigen⁷, spricht sich der Standardisierungsausschuss dafür aus, die erforderlichen Entscheidungsverfahren zur Einführung in den beteiligten Institutionen einzuleiten; dies mit dem Ziel in der nächsten Sitzung des Standardisierungsausschusses zu einer endgültigen Entscheidung zu kommen.

Der Standardisierungsausschuss dankt allen Beteiligten für ihre Arbeiten zur Vorbereitung des Umstiegs auf die RDA im deutschsprachigen Raum und bittet die Arbeitsstelle für Standardisierung darum, in Zusammenarbeit mit den Expertengruppen und weiteren relevanten Gremien die Umsetzung des Umstiegs zügig voranzubringen. Dazu gehören neben Überlegungen zu künftigen

⁶ Bibliothekssystem der Schweizerischen Nationalbibliothek

⁷ Pressemitteilung der DNB vom 27. Oktober 2011 und Artikel im Bibliotheksdienst 45 (2011), H. 11, S. 1010-1011.

Datenmodellen u. a. die Erarbeitung von Anwendungsregeln, die Veröffentlichung der deutschen Übersetzung des Regelwerkstextes sowie die Durchführung von Schulungsmaßnahmen.

Der Umstiegsprozess soll mit allen im deutschsprachigen Raum beteiligten Entscheidungsgremien und ihren Arbeitsgruppen (Standardisierungsausschuss und Expertengruppen, AG Verbund, AG KVA) abgestimmt und durchgeführt werden.

Die Mitglieder des Standardisierungsausschusses sehen grundsätzlich keine Alternative zu einem Umstieg auf die RDA. Vor einem Beschluss müssen aber zunächst in den Einrichtungen und Verbundgremien die entsprechenden Entscheidungsverfahren durchgeführt werden.

Es kommt die Frage auf, wie die DNB zur Festlegung des Zeitpunktes Mitte 2013 für den Umstieg innerhalb der DNB kam. Frau Frodl erläutert, dass mit der Entscheidung der drei US-amerikanischen Nationalbibliotheken, die RDA nun definitiv einzuführen, Arbeits- und Planungssicherheit vorliegen. Nach einer mehrere Jahre währenden Vorbereitungsphase können die Projekt-Arbeiten nun auf einer sicheren Basis fortgesetzt und die Einführung der RDA zu einem absehbaren Zeitpunkt umgesetzt werden. Der Zeitpunkt Mitte 2013 hängt auch damit zusammen, dass die Library of Congress plant, ab Mitte 2013 RDA-Titelaufnahmen auszuliefern.

Es bestehen Bedenken, dass die Verbünde im Zusammenhang mit der Datenübernahme unter Zugzwang geraten. Frau Frodl erläutert, dass das RDA-Umstiegsprojekt ein kooperatives Projekt ist. Ein fester gemeinsamer Umstiegszeitpunkt, wie er im GND-Projekt gefunden werden musste, ist beim Umstieg auf RDA nicht zwingend erforderlich, wenngleich er zu empfehlen ist. Es ist davon auszugehen, dass die einzelnen Umstiegsschritte zeitlich flexibler abgestimmt werden können.

Frau Frodl informiert über die bereits jetzt bekannten Termine für das Jahr 2012:

20. – 24. Januar: ALA Midwinter Meeting, Dallas

27. Januar: EURIG Technical Meeting, Paris

1. Februar: AG Kooperative Verbundanwendungen, Frankfurt am Main

9. Februar: Sitzung der Expertengruppe Formalerschließung, Frankfurt am Main

22.-25. Mai: Deutscher Bibliothekartag, Hamburg

31. Mai: Sitzung des Standardisierungsausschusses

21.-26. Juni: ALA Annual Conference, Anaheim

11.-16. August: IFLA, Helsinki

21.-28. Oktober: JSC Meeting, Washington/Anapolis

Für die Sitzung der Expertengruppe Formalerschließung am 9. Februar 2012 wird als Beginn 10:30 Uhr festgehalten und ein Ende von ca. 17:00 Uhr.

7. RDA-Toolkit (Nationallizenz oder Einzellizenzen)

Der Regelwerkstext befindet sich im „RDA Toolkit“. Dies ist ein browser-basiertes Web-Interface, das neben dem reinen Regelwerkstext zahlreiche Dokumente, Mappings und Schulungsmaterialien enthält. Seit dem 1. September 2010 ist das RDA Toolkit kostenpflichtig, für die Nutzung ist der

Erwerb einer Lizenz nötig. Die Kosten hierfür betragen zurzeit für eine Einzelplatzlizenz pro Bibliothek 170 Euro bzw. 195 USD im Jahr.

Die Mitglieder des Standardisierungsausschusses hatten in ihrer 19. Sitzung am 24. November 2010 den Wunsch geäußert, einen möglichst kostengünstigen Zugang zum neuen Regelwerk RDA zu erhalten. Sie baten den Vorsitzenden darum, gemeinsam mit Frau Niggemann in Verhandlungen mit den Verlegern zu treten. Grundlage dieser Verhandlungen war ein Vorschlag des Vorsitzenden, dass die im Standardisierungsausschuss vertretenen Bibliotheken und Verbände jeweils einen noch näher zu bestimmenden, jährlichen Betrag für den unbegrenzten Zugriff auf das RDA Toolkit zahlen.

Während der IFLA-Tagung im August 2011 haben entsprechende Gespräche zwischen Herrn Dugall, Frau Niggemann und Herrn Troy Linker, dem Vertreter von ALA Publishing, stattgefunden. Als Ergebnis wurde ein Vorschlag vorgelegt, nach dem die Mitglieder des Standardisierungsausschusses ein Konsortium für zunächst dreieinhalb Jahre gründen, um allen mit öffentlichen Geldern finanzierten Bibliotheken in Deutschland den unbeschränkten Zugriff auf das RDA Toolkit zu ermöglichen. Basis der Kalkulation ist die Statistik des Deutschen Bibliotheksverbandes (dbv), die Aufteilung der Gesamtsumme in Höhe von 200.000 USD pro Jahr sollen sich die Verbände, die ekz sowie die beiden Staatsbibliotheken und die DNB teilen.

Dieser Vorschlag fand im Standardisierungsausschuss zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine Mehrheit. Da das Modell einer Nationallizenz nur einvernehmlich durchgeführt werden kann, wird dieser Ansatz nicht weiter verfolgt.

Die Teilnehmer der Webkonferenz fragen nach Gründen für die Ablehnung dieses Vorschlags und bedauern es, dass keine einvernehmliche Lösung gefunden werden konnte. Frau Frodl möchte sich aus Gründen der Neutralität hierzu nicht weiter äußern und bittet die Mitglieder der Expertengruppe Formalerschließung, mit ihren jeweiligen Vertretern im Standardisierungsausschuss zu sprechen.

8. Verschiedenes

Es gibt keine weiteren Fragen oder Anmerkungen. Frau Frodl bedankt sich für die konstruktive Teilnahme an der Webkonferenz, verabschiedet sich von den Mitgliedern der Expertengruppe und schließt die 5. Webkonferenz um 10:40 Uhr.

Sitzungsleitung (Vorsitz)
Christine Frodl

Protokoll
Andrea Köpcke